

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 293.

Montag, den 19. October.

1840.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Meß-Conti werden hiermit von dem unterzeichneten Hauptamte darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der während der Messe verkauften Waarenposten oder an deren Stelle die Duplicat-Certificates spätestens

Donnerstag den zweiundzwanzigsten October a. c. bis Abends sechs Uhr,
als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind
Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden
Leipzig, den 15. October 1840. Königlich Sächsisches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die hiesige Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige anzufuchen gesonnen sind, haben die Gesuche in der Zeit vom 19. October bis mit 30. November 1840 auf dem Rathhause in der Schoßstube anzubringen, wo sie sich deshalb persönlich zu melden und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten haben. Es können übrigens nur Kinder, welche das siebente Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und erweislich durch Impfung gegen die Blatternkrankheit geschützt sind, zur Aufnahme gelangen.

Bei Prüfung der Gesuche werden einige der Herren Stadtverordneten zugegen sein.
Leipzig, den 19. October 1840.

Söhlmann,
als Vorsteher des Arbeitshauses für Freiwillige.

D. Seeburg,
als Vorsteher der Freischule.

Die Erstürmung Leipzigs im Jahre 1813.

(Beschluß.)

Doch unmöglich war bereits jede Rettung, vergebens die verzweifelte Gegenwehr, die besonders die Artillerie der Franzosen und Polen entgegensezte, indem sie auf das Festigste mit Kartätschen feuerte und den Verlust jedes Geschüzes, das erobert wurde, theuer verkaufte. Alle Thore auf der Nord-, Süd- und Ostseite der Vorstädte waren in der Gewalt der Verbündeten, und das einzige Thor in Westen, das den Franzosen zum Ausgange diente, den noch in Leipzig befindlichen nicht mehr zugänglich, denn die Brücke vor demselben war in die Luft gesprengt worden. Zu der Unvorsichtigkeit, einem noch immer so zahlreichen Heere nur eine einzige enge Rückzugsstraße gelassen zu haben, war auch das Unglück gekommen, daß dieselbe zu frühzeitig gesperrt wurde. Russische Scharschützen der schlesischen Armee waren durch das Rosenthal gedrungen, hatten den Weg durch das Spital gefunden, und mit lautem Hurrah die dichtgedrängten Colonnen der Franzosen am andern Ufer des Mühlgrabens zu beschießen begonnen. Zur Brücke war der Oberlieutenant Montfort mit dem Auftrage commandirt, sie in die Luft zu sprengen, wenn die ganze französische Armee hinüber sein würde; dieser aber hatte sich gegen Mittag zu den Marschall Berthier begeben, um zu erfahren, welchem Armeecorps die äußerste Nachhut anvertraut sei; zurückgelassen hatte er einen Corporal und drei Sappeure an der Brücke und ihnen

eingeschärft, die Mine nicht eher anzuzünden, als wenn sich der Feind nähern sollte, und auch dann nur auf Befehl eines Stabsofficiers. Als aber das Kleingewehrfeuer so dicht in der Nähe prasselte, verlor der Corporal den Kopf, glaubte den Augenblick gekommen, und zündete an.

Ein Schrei des Entsetzens entfuhr den Franzosen, welche sich auf dem Ransstädter Steinwege drängten, um zum Thore hinauszugelangen. Der dumpfe Knall weckte Napoleon in Lindenau, er ließ sogleich zur Vorsoorge die alte Garde in Schlachtordnung aufstellen, und ihre Batterien auffahren. Doch den Getreuen, die nun in Leipzig abgeschnitten waren, konnte in keiner Art mehr Hilfe gebracht werden. Ein Theil der Truppen, die auf dem engen Ransstädter Steinwege zusammengedrückt waren, drängte sich über eine Brücke, die noch über den, diese Vorstadt theilenden Mühlgraben stand, und bahnte sich einen Weg durch die Gärten; ein anderer Theil wandte sich links in den Richterschen (jetzt Gerhardschen) Garten, wo die Rothbrücke über die Elster bereits eingebrochen war, und suchte durch den Fluß zu schwimmen, wobei die Meisten ertranken.

Der heftige Kampf, der nun noch wüthete, war eigentlich zwecklos. Er beschränkte sich jetzt auf den Raum zwischen der Stadt und den Vorstädten. Bei jenem Theile der französischen Streikräfte, der links um die innere Stadt getrieben wurde, befanden sich die Marschälle Macdonald und Poniatowsky. Zwischen dem Schlosse und Rudolphs Garten

machten die beiden Heerführer einen Augenblick Halt, der Fürst Poniatowsky redete die Soldaten, die im Weichen begriffen waren, an, und in der That kehrten sie um und schossen noch mehrmals auf die nacheilenden Truppen der Verbündeten. Die beiden Marschälle entritten und folgten dem Strome der Fliehenden, die nach dem Richterschen Garten eilten. Am Ende desselben spornten sie ihre Pferde in die Elster; der Marschall Macdonald kam glücklich durch; das Streitross des Fürsten Poniatowsky aber überstürzte sich, er fiel herab und ertrank, das Thier gelangte an das jenseitige Ufer. Auch der französische Divisionsgeneral Dumoussier kam im Flusse um.

Während sich diese Schreckensscenen auf der Westseite von Leipzig zutrug, bemächtigten sich die Preußen gegen 1 Uhr des innern Grimma'schen Thores. Die badischen Wachen an diesem und an dem Halle'schen Thore, vor welchem bald auch die Russen von der schlesischen Armee erschienen, zogen sich fechtend auf den Marktplatz zurück. Der Kampf in der innern Stadt dauerte weder lange, noch war er heftig. Kaum hatten die Vordertruppen der Nordarmee den Marktplatz erreicht, als von Seite des Kronprinzen von Schweden der Herr von Noailles erschien, und die schwache Besatzung zur Capitulation aufforderte. Da ein weiterer Kampf die Sicherheit des Königs von Sachsen und der Stadt selbst hätte gefährden müssen, wurde dieselbe angenommen. Die Sachsen waren von Napoleon ohnedies entlassen worden; die Badner aber streckten auf Befehl des Grafen Hochberg das Gewehr.

Noch wurde der Sturmarsch überall geschlagen, noch wurde gegen das Kanstädter Thor zu, wohin Oesterreicher, Preußen, Russen und Schweden gestürzt waren, auf das Heftigste gekämpft, noch war selbst in der innern Stadt das Kleingewehrfeuer nicht völlig verstummt, als der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die Gefahr und die Verwirrung nicht achtend, ihren feierlichen Einzug in Leipzig hielten. Der Kronprinz von Schweden, welcher früher in die Stadt gekommen war und dem Könige von Sachsen einen Besuch abgestattet hatte, eilte den Monarchen, als der Jubelruf der Truppen und des Volkes ihre Ankunft verkündete, entgegen. Die erhabenen Herrscher und die hohen Feldherren ritten unter dem Zujuchzen des Volkes, dem Freudejubiläum ihrer siegreichen Truppen, an Franzosen, die mit noch geladenen Gewehren mechanisch präsentirten, vorüber auf den Marktplatz. Hier erschienen nacheinander alle die Helden, welche den Sieg, der unter den Völkern das Recht wieder zur Herrschaft erhob, erfochten hatten. Alle Augen wendeten sich Blücher's Heldengestalt zu, als er sich vom Halle'schen Thore her nahte. Auf dem Marktplatz stieg er ab, Kaiser Alexander ging ihm entgegen, umarmte ihn, begrüßte ihn als Deutschlands Befreier, und führte ihn seinem Könige zu, der ihm gerührt dankte. Besonders herzlich begrüßten einander Schwarzenberg und Blücher, von denen Jeder des Andern Werth auf das Tiefste fühlte. Es was ein Augenblick, wie er sich in der Weltgeschichte wohl nicht wieder erneuern wird.

Die beiden Monarchen schlugen den Weg nach dem Kan-

städter Thore ein, während noch geschossen wurde, denn völlig auf hörte der Kampf erst um 2 Uhr. Da jedoch nicht durchzukommen war, mußten sie wieder nach dem Marktplatz umkehren. Hier wurden ihnen die gefangenen feindlichen Generale vorgestellt, dem Kaiser Alexander namentlich der Corpscommandant Graf Lauriston, Frankreichs letzter Botschafter in Petersburg, damals im Glanze der Vertretung des mächtigsten Monarchen des europäischen Continents, jetzt von Kosaken herbeigeführt, entwaffnet, entstellt, mit zerrissenem Oberrocke. Kaiser Alexander benahm sich gegen diesen tapfern und in jeder Beziehung achtungswerthen Heerführer, wie kaum erwähnt zu werden bedarf, mit jener Rücksichtnahme, auf welche Lauriston unter allen Umständen, um wie viel mehr in von ihm nicht verschuldetem Unglücke, ein Recht hatte.

Als die Monarchen vom Markte nach dem innern Grimma'schen Thore ritten, trafen sie mit dem Kaiser Franz von Oesterreich zusammen, der von Röhra kam, und nun seinen Einzug in dem eroberten Leipzig hielt. Auch er empfing den alten Blücher, wie es dieser Held, wenn nicht die Seele, so doch das feurige Princip des Befreiungskrieges, verdiente. Allgemein war der Jubel, als die drei Monarchen durch die Straßen ritten, und es wetteiferten die getreteten Bewohner Leipzigs an Beweisen der Freudetrunkenheit mit den siegreichen Truppen der Verbündeten.

Und gerecht war ihre Freude, denn ein solcher Sieg von solchen Folgen war noch niemals erfochten worden. Von den hundertsiebzigtausend Mann, über welche Napoleon am 16. noch geboten, waren am 19. nicht hunderttausend auf dem linken Ufer der Elster mehr übrig. Sein Verlust betrug in den drei Schlachttagen vierzigtausend Tode und Verwundete, und zwanzigtausend Gefangene und Uebergetretene. Der Rückzug kostete ihn vom 19. an in wenigen Tagen noch mindestens funfzehntausend Mann, die aus Ermattung theils starben, theils zurückblieben, theils von den sie begleitenden Streifcorps gefangen wurden. Sieben Adler, über dreihundert Geschütze, hunderttausend Gewehre, über tausend Munitions- und Gepäckwagen wurden die Beute der Sieger.

Unter den Todten befanden sich, außer dem Marschall Fürsten Joseph Poniatowsky, die Generale Delmas, Vial, Rochambeau, Dumoussier, Latour-Maubourg, der wenige Tage nach Abnahme seines zerschmetterten Schenkels starb, und mehre andere minder bekannte Namen. Verwundet waren die Marschälle Ney und Mar-mont, die Divisionsgenerale Souham, Compans, Sebastiani, Fredericks und Maison. Gefangen wurden die Corpscommandanten Graf Reyner und Graf Lauriston, der Commandant von Leipzig, Brigadegeneral Bertrand, die Generale Mandeville, Rozniezky, Malachowsky, Bronikofsky, Kaminiezky, Rautenstrauch und andere mehre; der Generallieutenant Prinz Emil von Hessen-Darmstadt, der bairische Generallieutenant Ragliovich, die badischen Generale Graf Hochberg, Stockhorn und Schäffer, der württembergische Generallieutenant Graf Bernonville, die sächsischen Generallieutenants Beschau, Gersdorf und Bose.

theuer aber hatten auch die Verbündeten ihren Sieg erkauft, zu theuer, wenn er nicht so entscheidend gewesen wäre, wie er es war. Einundzwanzig Generale, siebzehnhundertdreiundneunzig Officiere und 44,990 Unterofficiere und Soldaten waren getödtet oder verwundet worden. Geblieben waren: der österreichische Generalmajor Giffing; die russischen Generallieutenante Schewitsch und Neweroffsky, die Generalmajore Manteuffel, Fürst Kudaschew, Hüne und Lindfors. Verwundet waren der österreichische General der Cavalerie Erbprinz von Hessen-Homburg, die Feldmarschalllieutenante Graf Rostiz, Graf Hardegg und Graf Mohr, der Generalmajor Spleny; die russischen Generallieutenante Rajeffsky, und Duca, die Generalmajore Krzischanoffsky, Karatejef, Lewaschoff und Pisareff; die preussischen Generalmajore Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz und Prinz Ludwig von Hessen-Homburg. Das Unglück, verwundet und gefangen zu werden, traf den österreichischen General der Cavalerie, Grafen Meerveldt.

Groß war daher der Aufwand an Menschenleben, zahlreich auch waren die Opfer, welche der Tod nachträglich in den Hospitälern und in der verpesteten Luft von Leipzig und seiner Umgegend abforderte: aber die große Sache der Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes war erstritten und erringt, und das Blut gefallener Helden befruchtete den deutschen Boden für die Aussaat unvergänglicher Würde und unsterblicher Größe. Der erste und vornehmste Zweck des Krieges, den Kaiser Napoleon durch die Gewalt der Waffen zu nöthigen, Deutschland zu verlassen und über den Rhein zu gehen, war erreicht, denn mit den neunzigtausend Mann, die ihm nach den drei blutigen Schlachttagen noch blieben, mußte selbst er, der von seinem ganzen Volke zuletzt verzweifelte, jeden Versuch aufgeben, sich diesseits des heiligen Stromes zu behaupten. Er hatte eine Niederlage ohne Beispiel erlitten, eine Niederlage, die durch keinen nachfolgenden Sieg wieder auszugleichen war; und so nahm auch ganz Deutschland voll Begeisterung die Kunde der großen Ereignisse von Leipzig auf! Für immer war der Koloss als solcher gestürzt, seine überwiegende Macht war an der Wurzel gebrochen. Das Glück war an seinem Günstlinge ermüdet, die allgemeine Richtung der Geister, der schwellende Strom der Ereignisse war gegen ihn gekehrt, und wie er auch die Wogen des Unglücks mit gigantischen Armen zu theilen versuchte, waren weder die Krieger, die ihm blieben, noch die Männer, die ihm gegenüberstanden, noch die Verhältnisse mehr die, wie in seiner ersten, glänzenden Zeit, wo er die Welt durch Wunder auf Wunder in Erstaunen setzte. Sein Traum eines Weltreiches war ausgeträumt: hätte er sich doch nimmermehr von ihm beschleichen lassen.

Ueber einige Einwürfe gegen Kunst- u. Gewerbevereine.

Der um das Gewerwesen in unserm Vaterlande so vielfach verdiente Rentamtmann Preusker äußert in dieser Beziehung unter anderm Folgendes:

Ein vielfach gehörter Einwurf gegen diese Gewerbevereine, zumal der, daß von Gewerbetreibenden nicht verlangt werden

könne, ihre oft mit vieler Mühe und mit Selbstaufwand erworbenen Geschäftsvortheile offen mitzutheilen, die dann von Andern leicht zum Nachtheile der Mittheilenden benützt werden könnten; das Befürchten, daß dieses bei der Theilnahme an solchen Vereinen gefordert werde, hat an vielen Orten Manchen vom Beitritte abgehalten, — doch mit vielem Unrechte. Die Bekanntmachung von Geschäftsgeheimnissen wird keinesweges verlangt, da überhaupt, dem Zwecke der Vereine gemäß, Niemandem Nachtheil, sondern Allen nur möglichster Vortheil verschafft werden soll. Es wird nicht verlangt, daß z. B. ein Tuchfabrikant dem andern seine Fabrikgeheimnisse, wenn er deren wirklich besitzt, ein Tischler dem andern vielleicht mit vieler Mühe nach und nach entdeckte, und erprobte Lacke, Farben, Polirmittel u., ein Färber dem andern seine vielfach versuchten Mischungsrecepte u. in den Vereinsversammlungen bekannt machen soll, wie so Manche — den Zweck solcher Vereine verkennend — fälschlich wähen. Dagegen werden eben-dieselben manchem Maurer, Zimmermann, Tischler, Drechsler, Schlosser, Schmied u., und diese wiederum jenen ohne allen eignen Nachtheil auf Manches im Geschäftsbetriebe (da sie einander oft in die Hand arbeiten) aufmerksam machen; der mit der Mathematik wenigstens einigermaßen vertraute Bauhandwerker den Tuchfabrikanten und andern, welche Maschinen zu ihrem Geschäfte bedürfen, zu verbesserter Einrichtung Veranlassung geben; der mit der Chemie vertraute Gewerbsmann dem Färber und andern mit chemischen Productionen beschäftigten Bürgern Vorschläge zu Versuchen mittheilen u., alle diese aber bei Beurtheilung vorgezeigter neuer Maschinen und Modelle und anderer Producte und Muster ihre Ansicht äußern können, zur Benutzung für die, welche dieselben vielleicht anzuwenden vermögen, wenigstens dann — wenn sie nicht selbst daß betreffende Fach treiben. Ueber allgemeine Einrichtungen in Gebäuden, über schöne Formen an Producten u., und zahlreiche andere Gegenstände werden Viele mittheilen können, ohne daß ihnen dadurch ein Geschäftsvortheil zu Grunde geht, wenn nur dieß einmal die bewegende Ursache von der Nichttheilnahme an solchen Beratungen sein sollte. Viele halten aber auch Manches für ein Geheimniß, was an andern Orten und in Schriften kein solches mehr ist, oder wenn sie dieses auch wissen, wünschen sie wenigstens, daß Gewerbetreibende in der Nähe nicht davon unterrichtet werden möchten. Ihr Irrwahn verleitet sie oft selbst, Gewerbevereine, so wie einzelne Personen, welche belehrende Schriften über solche Gegenstände, oder dergleichen Vortheile selbst verbreiten, sogar anzuseinden, ohne zu bedenken, daß durch solche Mittheilungen ebenfalls auch ihnen oft manche Vortheile zu Theil werden können, und daß Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, zum Wohle der Gewerbetreibenden, eine Pflicht für Jeden ist, der es mit dem Vaterlande gut meint. Werden aber auch Geschäftsvortheile Mehren bekannt, so kommt es immer noch auf die größere und mindere Umsicht und Thätigkeit der Individuen an, um wirklichen Nutzen davon zu ziehen, und darin wird dann der Hauptvortheil für den betrübteren und bildungsfähigeren Bürger bestehen. Den Ort aber gegen das Eindringen solcher Mittheilungen zu sichern, möchte Niemandem gelingen; vielmehr pflegt sich

gerade das desto mehr zu verbreiten, was man zu unterdrücken ämsig bemüht ist, und jede Zeitung, und jeder einwandernde Geselle kann vielleicht das mitbringen und bekannt machen, was ein Einheimischer Jahre lang als ein Geheimniß betrachtete und deshalb feindselig gegen alle die zu wirken bemüht war, die Aufklärung über den Gewerbbetrieb, welchen der Zeitgeist erfordert, zu befördern suchten. Es kann ein solches Benehmen, sich gegen Verbreitung gewerblicher Kenntnisse mittels Gewerbevereine, Besatzkessel u. zu erklären, daher wohl ein thöriges, aber auch ein schädliches genannt werden, nicht nur, weil dadurch Andern Nachtheil zugefügt wird, denen es bei deren Begünstigung vielleicht öfters gelingt, sich selbst bedeutende Vortheile zu schaffen, und den Ort überhaupt durch verbreitete Anwendung neuer Erfindungen in dem Gewerbbetriebe und sonstigem Nutzen vor andern zu heben, sondern weil, wie schon erwähnt, die Unterdrücker sich dadurch selbst die Mittel zum eignen Fortschreiten abschneiden.

Hat übrigens eine neue Erfindung und Entdeckung Mühe und Kosten verursacht, und ist sie überhaupt wichtig für die vaterländischen Gewerbe, so wird vielmehr, im Fall der Erfinder sie gegen Ersatz veröffentlichen will, und wosern der Verein selbst eine Belohnung dafür nicht gewähren kann, dieser sie gern zu einer solchen oder sonstigen Begünstigung den Behörden oder andern Vereinen vorschlagen. Wenn von Mittheilungen eigener Erfahrungen die Rede ist, so sind vielmehr nur solche gemeint, welche auf freiem Willen der Mitglieder beruhen. Manche sind auch wohl der Meinung, daß ihnen für ihr Fach nichts Neues und Interessantes geboten werden könne, und äußern z. B.: das, was ich weiß, brauche ich nicht erst zu besprechen; was ich nicht weiß, in Ansehung meines Fachs, werden mir Mitmeister nicht sagen, und Andere, die davon nichts verstehen, eben so wenig mittheilen; in Hinsicht anderer Gegenstände aber bedarf ich keines weitern Lernens u. Diese sind jedoch sehr in Irrthum! Nicht nur daß dasjenige, was ein solcher schon weiß, oft der Berichtigung bedürfen möchte, da man auch über das eigene schon sehr eingeübte Fach, bei Besprechungen darüber und selbst bei unrichtiger Meinung Anderer, weit klarer davon

urtheilen wird, indem bei vernünftigem Widerspruche das Wahre sich deutlicher hervorhebt, — und da man selbst bei Berücksichtigung anderer Fächer, manches Nützliche lernen, und auf sein eigenes Geschäft anzuwenden vermag, so möchte auch wohl Niemand sein, welcher bei der Durchblätterung neuer, und zwar durch die Vereine leichter, als durch eigene Anschaffung zu erlangender Schriften, und bei näherer Besprechung darüber, nicht über manches Interessante belehrt werden könnte, wosern man der Annahme einer Belehrung überhaupt fähig ist. Welcher denkende Mann möchte aber, wären seine Kenntnisse noch so vollkommen, nicht eine Vermehrung derselben für möglich halten? Der jetzige Umschwung der Industrie bietet vielmehr so viel wichtiges Neue in allen Fächern dar, daß keiner von den Gewerbtreibenden, welche irgend fortschreiten wollen und können, im Stande sein möchte, dessen Kenntniß zu entbehren.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. bis 17. October 1840.

(Thermometer frei im Schatten.)

Octbr.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
11.	Morgens 8	28 1,9	+ 8—	NW.	bewökt.
	Nachmittags 2	— 1,7	+ 10,3	N.	bewökt.
	Abends 10	— 1,7	+ 6,4	N.	matt gestirnt.
12.	Morgens 8	— 1,9	+ 6,6	N.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 2—	+ 10,4	NNO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2,4	+ 5—	NNO.	gestirnt.
13.	Morgens 8	— 2,9	+ 3,4	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,9	+ 9,7	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2,4	+ 6,6	NW.	bewökt.
14.	Morgens 8	— 1,5	+ 4,6	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27 11,8	+ 10,2	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10—	+ 8,4	SW.	bewökt.
15.	Morgens 8	— 9,4	+ 8—	W.	bewökt.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 9,6	W.	trübe feucht.
	Abends 10	— 8—	+ 6,7	NW.	Regen.
16.	Morgens 8	— 5,8	+ 5,2	NW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 7,4	W.	Regen.
	Abends 10	— 5,6	+ 4,6	W.	bewökt.
17.	Morgens 8	— 6,9	+ 2,7	W.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 7,6	+ 8—	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,7	+ 5,3	N.	bewökt.

Redacteur: D. Gretschel.

Die Industrie-Ausstellung

in der deutschen Buchhändlerbörse

ist täglich von früh 9 bis Abends 5 Uhr geöffnet. Eintrittsgeld 2 Gr.

Actien zu der mit der Ausstellung zu verbindenden Verloosung à 8 Gr. sind im Locale der Ausstellung, so wie bei den Herren Ambr. Barth (Grimma'sche Straße), Hofmeister (ebendasselbst), Hercher (Nicolaisstraße), Burgstein Reichsstraße), Pausch (Petersstraße) und Zörn (Markt) zu haben.

Bekanntmachung.

Bei einer wegen Diebstahls bei uns in Haft und Untersuchung befindlichen Frauensperson sind nachstehend angegebene neue Waaren aufgefunden worden, hinsichtlich deren die Vermuthung obwaltet, daß selbige gestohlen seien. Wir fordern daher Jeden, dem solche Waaren abhanden gekommen sind oder der sonst von einer dergleichen Entwendung Kenntniß haben sollte, hierdurch auf, davon uns schleunige Anzeige zu machen. Leipzig, den 16. October 1840.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Drescher.

Verzeichniß der Waaren.

- 1) zwei Paar seidene, mit Perlen gezierte, Handschuhhalter;
- 2) eine mittelgroße messingene Waschplatte ohne Stahl;
- 3) ein Stockeisen mit Vorstecker;
- 4) mehre Ellen blaue Schürzenleinwand;
- 5) ein großer Abschnitt grüner geföppter Futterkattune;
- 6) ein Abschnitt blau und roth carrirter Gingham;
- 7) eine baumwollene gewürkte Unterziehhacke, blau mit bunten Rändern;
- 8) ein Paar gefütterte Frauensstiefelchen von schwarzem Zeuge, und
- 9) ein Paar buntsfarbige Hausschuhe.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 20. October: Fluch und Segen, Schauspiel in 2 Acten von Houwald. Hierauf: zum zweiten Male: Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton, Lustspiel von Carl Blum.

Mittwoch den 21. October: Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters, Schauspiel in 3 Acten. Hierauf: Bettelstab und Lorbeerbaum, oder: zwanzig Jahre nach dem Tode, Nachspiel in 1 Act von C. von Holtey.

Nachricht. Von Dienstag den 20. October an ist der Anfang des Theaters wieder um 6 Uhr. Der Einlaß um 5 Uhr.

Abonnements-Anzeige.

Da am Dienstag den 20. October ein neues jähriges und halbjähriges Abonnement unter denselben Bedingungen wie zither wieder eröffnet wird, so werden alle diejenigen, welche dasselbe mit ihrer Theilnahme zu beehren gesonnen sein möchten, ersucht, dem Theater-Cassirer, Herrn Porzing, in der Cassen-Expedition ihre Bestellungen deshalb gefälligst machen zu wollen.

* Dienstag den 20. October 1840. Abends 7 Uhr. Vorsteherversammlung des Kunst- und Gewerbevereins.

* Heute Abend beginnen die gewöhnlichen Winterversammlungen der deutschen Gesellschaft, und es werden hierdurch die hochgeehrten Mitglieder ergebenst eingeladen, an denselben recht zahlreich Theil zu nehmen. — Vortrag: Ueber den Dom zu Magdeburg. Der Vorstand.

Astronomische Abendunterhaltungen.

Unterzeichneter gedenkt dieses Winterhalbjahr wiederum einen Coursus astronomischer Vorträge für Gebildete, mit Benutzung der auf hiesiger Sternwarte vorhandenen astron. Instrumente und Versinnlichungswerkzeuge zu halten. Montags den 2. November Abends von 7—8 Uhr werden diese Vorträge ihren Anfang nehmen und jeden folgenden Montag zur genannten Stunde ihren Fortgang haben. Bis dahin ersuche ich diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, die nähern Bedingungen auf einem in der Buchhandlung des Herrn Reclam sen. in der Grimma'schen Straße bereit liegenden Blatte in Augenschein zu nehmen.

Leipzig, den 18. October 1840. Prof. Möbius.

Bei Heinrich Hunger ist zu haben:

Chr. Kuffner

Neuere Gedichte.

Broch. 1 Thlr.

Satyrisch-komische

Wiener Skizzen.

Zeitbilder, Humoresken, Novellen und Phantasien, von August Schilling. Broch. 6 Gr.

Sidor Lüber.

Ueber den Gebrauch der Participien und der Participial-Construction in der lateinischen Sprache. Broch. 8 Gr.

Englischen u. französischen Unterricht betr.

Sollten diejenigen Herren, welche wegen der Michaelismesse ihren englischen und französischen Unterricht Geschäfte halber aussetzen genöthigt waren, ihn jetzt bei mir wieder fortzusetzen geneigt sein, so möchte ich diese Beehrten wohl bitten, einen baldigen Anfang damit zu machen, weil, wenn ein noch längeres Aussetzen desselben stattfände, es sich zweifelsohne fügen würde, daß ihre Lectiionsstunden durch neuangemeldete Herren und Damen, deren Zahl nicht gering ist, schon besetzt wären. D. C. Eohmann, Nicolaisstr. Nr. 21, 3. Et.

1) English and French Languages.

As I am requesting the favour of Those, who may have a mind to take lessons at very moderate Terms in either of the abovesaid Tongues, I dare hint as at an advantage for the Beginner, my being always enabled to bestow on his Improvement that peculiar attention, which may be claimed by commonly two partners of every lesson. Following one of the best Methods, the Pupil will soon feel advanced enough to express himself fluently, writing as well as speaking, on Topics of familiar life, because his Memory continues to enrich itself with Interogative Explanations referring to the Exercises of the Grammar.

2) Englischer u. franz. Sprachunterricht.

Indem ich zur Theilnahme am Unterricht in diesen Sprachen unter sehr billigen Bedingungen ergebenst einlade, berühre ich den Vortheil, daß ich den Fortschritten der Lernenden um so größere Aufmerksamkeit schenke, da ich in der Regel nur „Zwei“ in jeder Lehrstunde unterrichte. Nach einer der besten Methoden gelangt man bald dahin, mit mündlicher und schriftlicher Geläufigkeit über gewöhnliche Gegenstände sich auszudrücken, weil das Gedächtniß durch grammatikalische Fragen und Erklärungen beständig geübt wird.

A. Froelich,

in Nr. 882, neben dem Hotel de Prusse.

* Les sociétés de conversation que je tiens tous les hivers, auront lieu comme de coutume de 8—10 heures du soir. Les Messieurs qui pratiquent le français, et qui voudraient y prendre part, sont priés de s'annoncer, Neumarkt No. 24, au 3. Ph. Girardot.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem hochachtbaren Publicum die ganz ergebene Anzeige, daß mein Coursus für Erwachsene den 2. und 3., für Kinder den 4. November eröffnet wird, wozu ich mir wieder recht zahlreiche Anmeldungen baldigst erbitte.

W. Kunde, Lehrer der Tanzkunst, große Fleischergasse, in goldenen Herz.

Etablissemments-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich dem resp. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er von jetzt an ein Local zum Verkauf von Pfoften, Bretern, Latten, Saalstämmen und Brennholz,

im Ganzen und Einzelnen auf hiesigem Platze eröffnet hat und schmeichelt sich durch prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit seiner geehrten Abkäufer zu erwerben.

J. C. Kaul, Holzgasse Nr. 2/1388.

Wohnungsveränderung.

Ich beehre mich einem verehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung Stadt Wien verlassen und auf den Thomaskirchhof Nr. 4 gezogen bin. Ich bitte, mich auch da mit recht vielen Aufträgen zu beehren, und werde mich bemühen, durch Eleganz, Schnelligkeit und Billigkeit jeden Wünschen zuvorzukommen.

Carl Bräutigam, Damen-Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Die Buchhandlung

von R. Crayen ist jetzt Petersstraße Nr. 38, 1. Etage.

Empfehlung. Alle Arten Haararbeiten werden geklept am Neumarkte Nr. 10/17, im Hofe 3 Treppen hoch.

* Anatomische Praeparier-Bestecke empfiehlt den Herren Medicin-Studirenden in Auswahl

Ernst Twele, chirurgischer Instrumentmacher, Reichels Garten, alter Hof.

Ausverkauf.

Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich meine solid und geschmackvoll gearbeiteten Meubles bedeutend unterm Fabrikpreise.

Fedor Wilisch,
am Markte, in Kochs Hofe.

Empfehlung mit einer Auswahl geschmackvollen Damenputzes, als Hüte, Hauben, Kragen, Kinderhüte und Mützen; auch werden alle Umänderungen nach jeder beliebigen Form aufs Schnellste und Pünctlichste beordert. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich einem geehrten Publicum ganz ergebenst
Emilie Börner, geb. Gerhardt, Reichsstraße, Eckgewölbe in Herrn Baron Späts Hause, Nr. 3/605.

Mit Damenhüten, Hauben, Capuzen etc. in neuester Façon empfiehlt sich
Auguste Bischoff in Reichels Garten.

Die Wachsdöchte in Schirmlampen und billig im Preise empfiehlt
J. C. Richter, Gewölbe Gerbergasse.

Neue Modebänder, Cravaten für Damen und Herren, Arbeitsbeutel, Börsen, Handschuhe aller Art, Blondes, Spitzen, Schleier, Filét-Tücher, glatte und à jour Strümpfe, Kragen, Batisttücher und Stickereien auf Canevas empfiehlt
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse No. 46.

Hindsmark-Pomade rein in $\frac{1}{2}$ Pfundbüchsen zu 3 Gr., in Lothbüchsen zu 1 Gr., dergleichen mit China, aufs Beste bereitet, doch um die Hälfte theurer, bei
J. C. Richter, Gewölbe Gerbergasse der goldenen Sonne gegenüber.

In den nächsten Tagen erhalten Zufuhr von Macintosh
Albert Freystadt & Comp.

Von neuen baumwollenen Regenschirmen zu 1 Thlr. bis 1 Thlr. 4 Gr. zum Ausverkauf gestellt sind deren noch vorhanden F. Metlau, Fabrik: Nicolaistraße Nr. 36/532.

Weisse Bierbese

sind immerwährend frisch zu haben in
Schröter's Bierniederlage, Petersstr., Hrn. Krapp's Haus.

Gutes Bier.

Durch günstige Verhältnisse kann ich die Preise billiger stellen.
Ich verkaufe über die Straße

in Flaschen Bornaishes Lagerbier à $\frac{1}{2}$ Duqd. 8 Gr.
do. Tafelbier à $\frac{1}{2}$ = 6 =
do. Braumbier à $\frac{1}{2}$ = 4 =

Maassweise:

Bornaishes Bergkeller-Doppelbier à Dresd. Kanne 1 Gr. 6 Pf.
do. do. Tafelbier à = = 1 = =
do. do. Braumbier à = = = 8 =

und im Schenklocale köpfschenweise stets frisch und delicat zu haben bei
J. A. R. Schröter,
Inhaber der Bornaishes Bierniederlage, Petersstraße, nahe am Markte.

Frische Schellfische

erhielt
J. A. Nürnberg am Markte Nr. 2/386.

Brennholz- und Braunkohlen-Verkauf.

In der Holz- und Braunkohlenniederlage auf dem Zangenbergischen Gute am Hospitalplatze wird fortwährend Brennholz und Braunkohle zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

Spielfarten-Verkauf.

Von heute an ist der Verkauf meiner Spielfarten wieder in Auerbachs Hof, vom Markte herein rechter Hand das dritte Gewölbe Nr. 7, nicht Nr. 20 wie früher. K. F. Köppen, alleiniger Inhaber der sonst Moritz Stöckel'schen Spielfartenfabrik in Leipzig. Fabrik Querstraße Nr. 25/1212.

Verkauf. Hochstämmige Aepfel- und Kirschbäume, so wie mehre Sorten Franz-Obst nebst 2 und 3jährige Spargel-Pflanzen werden billigst verkauft im Garten des Storchnestes Nr. 14, durch den Gärtner Schladitz.

Zu verkaufen ist billig ein dauerhaftes, kräftiges russisches Pferd (Schimmel $\frac{1}{2}$ hoch), ein- und zweispännig eingefahren. Näheres durch
Dr. Scherell, Neumarkt Nr. 9/16.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Wiener Stuhlstuhl, gut gehalten, von hübschem Tone und vorzüglich gute Stimmung haltend: große Windmühlengasse Nr. 48, links 2 Treppen, bei Köhler.



Stearin-Kerzen der königl. sächs. concessionirten Fabrik in Schönefeld bei Leipzig

verkaufe ich in Packeten à 4, 5, 6 und 7 Stück pr. Packet, sowohl im Einzelnen als in Partien à Elf Groschen preuß. Courant pr. Packet. — Um Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir noch die ergebene Anzeige, daß

alle Kerzen meiner Fabrik mit dem Stempel **P.** versehen sind. Die Niederlage ist in der Grimma'schen Straße Nr. 31/593, im Hofe linker Hand.

Leipzig, den 28. September 1840.

Louis Ploss.,

Auszuleihen sind sofort 2000 Thlr. und 700 Thlr. gegen sichere Hypothek. D. Tauchnitz, Barfußg. Nr. 3/235.

In Dienst gesucht wird ein Bursche von 17 Jahren: Antonstraße Nr. 16, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. November ein Dienstmädchen: Dresdner Chaussee, rechts das sechste Haus, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Mädchen, welches bei einem einzelnen Herrn auf dem Lande die Wirthschaft zu führen versteht und sogleich antreten kann. Das Nähere wird ertheilt in Nr. 16 Zeiger Straße, parterre.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sogleich antreten bei Müller, Mittelstraße Nr. 3, Holzhof an der Eisenbahn.

Gesuch. Ein junger Mensch im Rechnen und Schreiben erfahren, der von seinem jetzigen Principale wegen Treue und Ehrlichkeit sehr empfohlen wird, sucht ein anderes Unterkommen als Markthelfer u. s. w. Adressen bittet man unter A. F. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesucht wird, um Ostern zu beziehen, ein Familienlogis in der 2. Etage, von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, aber nur am Markte, Hain-, Katharinen-, Reichsstraße oder Brühl. Schriftliche Offerten nebst Preis wird gefälligst annehmen: Herr Cyriacus, Salzgäßchen.

Gesucht wird für einen ledigen Herrn bei einer stillen Familie ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet am Liebsten in der innern Vorstadt durch
G. Stoll, Nr. 285.

Zu mieten gesucht wird zu Ostern 1841 ein Familienlogis von ungefähr 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen unter A.-Z. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu mieten gesucht wird zu Ostern 1841 oder früher ein geräumiges Logis mit großer trockener Niederlage oder auch ein Parterrelogis und eine andere Etage in demselben Hause nahe dem Peters- oder Grimma'schen Thore. Anzeigen unter A & K. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein solides Frauenzimmer, welches ihre bestimmte Arbeit hat, könnte eine billige Wohnung finden bei einem einzelnen Frauenzimmer. Näheres bei Madame Masias unter den Bühnen, im Steingutgewölbe.

Vermietung. Zu Ostern 1841 ist die erste Etage in Nr. 12/1057, Frankfurter Straße, zu vermieten, bestehend aus 4 Stuben, Alkoven, Kammer, einem großen verschließbaren Vorsaale, Küche, Boden, Keller und Holzstall. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Vermietung. Ein Gewölbe in der großen Feuerkugel, Neumarkt, ist von Ostern 1841 an zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermietung. Eine im besten Stande befindliche zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben u. s. w., in der Nähe des Königsplatzes, ist ab Ostern 1841 oder auch schon zum neuen Jahre zu vermieten. Das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 13 in der Mühlgasse.

Vermietung. Zu vermieten sind zu Ostern 1841 in der Friedrichsstadt, Dresdner Straße, 2 Familienlogis, jedes von 3 Stuben nebst Zubehör und Hospitalstraße Nr. 11 parterre zu erfragen.

Vermietung. Das Parterrelocal im Hause des Hrn. Jäger am Rosenthaler Thore, worin sich bisher die Goldleisten-Fabrik des Unterzeichneten befand, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Küche und mehren kleinen Piecen, ist wegen Verlegung des Geschäfts in ein geräumigeres Local sofort zu vermieten und Näheres deshalb zu erfahren bei
Pietro Del Vecchio am Markte.

Kellervermietung. Ein trockener, gut zugänglicher Keller ist zu vermieten. Näheres: Neumarkt, hohe Lilie, eine Treppe hoch.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an einen jungen soliden Mann eine meßfreie meublirte Stube. Das Nähere auf gefällige Anfragen Neukirchhof Nr. 42/274, im dritten Stock.

Zu vermieten ist von Weihnachten an einzelne Herrn ein ausmeublirtes Logis vor dem Dresdner Thore an der Chaussee Nr. 28, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit Kammer an eine einzelne Person: Nicolaistraße Nr. 14, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Logis, in einem freundlichen Hofe, an ein Paar stille Leute: Zeiger Straße Nr. 2/809, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten ist zum 1. November d. J. eine Stube mit Schlafstube bei A. Löfler, D. Hansens Haus, Nr. 16/365.

Zu vermieten sind mehre kleine Logis für Herren: am Königsplatz Nr. 8/781.

Zu vermieten ist eine Parterrestube mit Alkoven und Meubles, so wie zwei Schlafstellen an ledige Herren in der kleinen Fleischergasse Nr. 15/248 u. 49.

Zu vermieten ist sogleich ein Zimmer mit Meubles an einen ledigen Herrn, 1 Treppe hoch vorn heraus, große Fleischergasse Nr. 2.

Anzeige.

Das große Wachsabinet vor Reimers Garten wird heute bei herabgesetzten Preisen unwiderruflich zum letzten Male gezeigt. Zu einem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
F. V. Fraza.

* Die erste Abendunterhaltung bei der 14. Compagnie findet Sonnabend den 24. Octbr. d. J. im Saale des Herrn Stolpe statt und sind die Billets dazu von Mittwoch an bei dem Zugführer Hrn. Mally, Preußergäßchen Nr. 23, abzuholen. Der Comite.

Heute zum Messmontage
Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
E. Fölk.

Heute zum Messmontage findet im Saale des **Peterschießgrabens** ein sozennes Tanzvergängen statt, zu dessen Theilnahme Freunde des Tanzes hierdurch ergebenst eingeladen werden. Das Musikchor von Popitsch.

Heute Montag den 19. October
starkbesetzte Concert und Tanzmusik
in **Tannerts Tanzsalon.**
Um zahlreichen Besuch bittet
M. Wend.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.
Heute zum Messmontage stark- und gutbesetzte Tanzmusik.
Das Musikchor von Ludwig Friedel.

Funkenburg.
Heute starkbesetztes Concert und Tanzmusik.

Thonberg.
Montag den 19. bis mit Freitag den 23. Oct. halte ich meine Kirmes, wozu ich ein verehrtes Publicum hiermit ergebenst einlade. Mein Streben wird dahin gerichtet sein, die mich beehrenden Gäste durch prompte Bedienung sowohl, als eine reiche Auswahl von Speisen und Getränken zu erfreuen.

Hugo Werthmann auf dem Thonberge.
Montag, Mittwoch, Freitag sind Gesellschaftstage und an diesen regelmäßig frisches Gebäck. Schulse in Stötteritz.

Einladung.
Heute den 19. October ladet zu frischer Wurst und
Wellsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

* Heute Concert und nach dessen Beendigung Ball auf dem Thonberge.

Julius Kopisch.

L i n d e n a u.

Heute Montag Abend ladet zu kräftiger Wurfsuppe, Frankfurter Blutwurst und Bratwurst mit Krautsalat ergebenst ein
W. Kreidemann auf Walters Kaffeehause.

Einladung

im

Kaffeehause zur grünen Schenke.

Heute Montag giebt's Pflaumen-, Apffel-, und verschiedene Kaffeeuchen, nebst warmen und kalten Speisen. Auch findet Tanz nach voller Musik statt.

Einladung. Heute den 19. Octbr. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
F. Löschner vor Stötterisch.

* Heute den 19. Oct. Schlachtfest; zugleich mehrere Sorten Kaffeeuchen. Müller, auf dem hinteren Brandvorwerke.

Einladung. Heute Montag Sauerbraten mit Klößen, Beefsteak mit Schmorkartoffeln bei
F. Bornkessel in Volkmarisdorf.

* * Beefsteak mit Kartoffeln und Tenace Fricandellen sind stets delicat und frisch zu haben in

Schröters Bierniederlage,

Petersstraße, nahe am Markte, Herrn Krappes Haus.

* Zu heutigem Schlachtfeste, wobei mehre Sorten Bier, vorzüglich gut, lade ich ergebenst ein. Auch ist Tanzmusik.
Einhorn in den 3 Mühren.

Ergebenste Einladung. Montag den 19. October ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste nebst andern warmen und kalten Speisen höflichst ein

G. Herrmann, neuer Anbau, lange Straße.

Einladung. Montag den 19. October ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein

F. E. Heinke vor dem Schützenhore.

Einladung. Zu frischer Wurst und Welsuppe heute, als den 19. d. ladet ergebenst ein

F. Büchner in Eutritzsch.

Aufforderung an die Kellern, deren beide Knaben am Sonnabend früh, angeblich vor dem Windmühlenthore, eine junge Ziege gewaltsam fortgeschleppt haben, sollen selbige in Nr. 23/1438, Friedrichstraße, bringen, sonst werden andere Maßregeln ergriffen.

Thorzettel vom 18. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 5 Uhr.

Bahnthor. (17. Abends 16 Uhr.) Hr. Oberlehrer Winzer, von Torgau, Hr. Cand. Siegler, v. Wunschwitz, u. Fr. Hofr. Winkler, v. Dresden, unbest. Hr. Kst. Huppe u. Frengang, v. Magdeburg, in der Painstr. Nr. 2. Hr. Commis Müller, v. Dschag, im Joachimsthal. Hr. Partic. Westrowsky, v. Theresienstadt, im Hotel de Bav. Mad. Seidenschaur, v. Dresden, bei Weisner. Hr. Kaufm. Schoped, Dem. Wolbeding u. Hr. Bacc. Blochmann, v. hier, v. Dresden zur Lady Bolle, a. Schottland, Hr. Rittetgutsp. Winkler, v. Reibersdorf, Hr. Justizamtm. Richter, von Tharandt, u. Hr. Geh.-Finanz-Rath Kühne, v. Dresden, unbest. Hr. Access. Keller, v. Dresden, im Hotel de Bav. Hr. Baccal. Leonhardi, Hr. D. Lehmann u. Hr. Commis Hartmann u. Koch, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Student von Doerflin, v. Augsburg, Hr. Cand. Stange, v. Dresden, Hr. Pdlgscris. Kaufmann, v. Pforzheim, Hr. Rittmstr. v. Brandenstein, v. Roschüh, Fr. Gräfin v. Solms, v. Sonnenwalde, Hr. Partic. Hoefke, v. Königsberg, u. Hr. Oberlehrer D. Köhly, von Dresden, unbekannt.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Herr Stud. Fernau, von Brieggen, in der Frankfurter Straße Nr. 1.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Fischer, v. Annaberg, Hr. Koch, von Weisensfeld, u. Hr. Gutsbes. Dingelstein, v. Wermelskirchen, unb. Hr. Kaufm. Böttger u. Dem. Adler, v. hier, v. Naumburg zurück. Mad. Starke, v. Naumburg, bei Rothe.

Zeiger Thor. Hr. Geh. Medic.-Rath D. Liefenbach, v. Berlin, unbest. Hr. Kst. Kirsch und Kang, von Gera, im deutschen Hause.

Hospitalthor. Hr. Schausp. Kank, v. Hamburg, unbest. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Kst. Henrich u. Krebner, v. hier, v. Borna u. Chemnitz zurück. Auf der Waldheimer Diligence: Mad. Müller, v. hier, v. Rochlitz zurück. Auf der Nürnberger Diligence 16 Uhr: Hr. Pdlm. Thieme, v. Plauen, unbest.

Dresdner Thor. Hr. Rsm. Lange, v. Magdeburg, unbest. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Pdlgscris. Kippe, v. Magdeburg, im schwarzen Kreuze.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Stud. Gerber, v. Sondershausen, bei Schwabe, Hr. Rsm. Mitscherlich, v. Weisensee, u. Hr. Commis Schiefer, v. Sondershausen, unb.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Giltpost um 7 Uhr: Herr Rsm. Bid, v. Nürnberg, Dem. Plochus, v. Reval, Hr. Part. Boie, von Mitau, Hr. Kaufm. Simon, v. Wien, Hr. Cand. Siegwart, von Tübingen, Mad. Forbriger, v. Plauen, Hr. Ger.-Dir. Stimmell, von Borna, Hr. D. Martens, v. Berlin, Hr. Veier, v. Hamburg, u. Hr. Wehau. Stiel, v. Aachen, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Gerber Böhmig, von Penig, unbekannt.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bahnthor. (18. Vorm. 11 Uhr.) Mad. Schiele, v. Rantitz, Hr. Ser.-Dir. Schletter, v. Leisnig, Hr. Ober-Reservend. Wittig, von Naumburg, Hr. Postmstr. Klink, v. Liebenwerda, Hr. Kst. Manouk u. Carabet, v. Constantinopel, Hr. Secret. Groß, v. Dresden, Sr. Durchl. der Herzog v. Manchester, Pair v. England, Hr. D. Evanson, a. England, Hr. Buchhtr. Bschödel, Bramsche u. Hr. v. Einfiel, von Dresden, Hr. Cand. Albrich, Schiel, Stolz u. Fischer, v. Wien, Herr Major Baron v. Wolff, v. Riga, Hr. D. Sause, v. Guben, Hr. Obr. Anderson, v. London, Hr. Stud. Bauer, v. Augsburg, Hr. Prof. D. Alzog, von Posen, Hr. Fabr. Albert, v. Dresden, Hr. Commis Behrend, v. Berlin, Hr. Insp. Blochmann, Hr. Conservator Schulz, v. Dresden, und Herr General Bethune, aus Schottland, unbest. Hr. Capitain Prinz Lieben, v. Petersburg, Hr. Regoc. Audre, von Chile, und Hr. Rsm. Ostermann, v. Berlin, im Hotel de Baviere, Hr. Lieut. v. Carlowitz, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Giltpost 12 Uhr: Madame Köcher, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Lieut. Grahl, v. Dresden, Herr Prof. Pübner, v. Düsseldorf, Hr. Rsm. Schubert, v. Jöhstadt, Herr Nereuz, Maler, v. Berlin, Hr. Just.-Rath Sattig, von Gorbitz, und Hr. Ober-Conf.-Rath D. Nonne, v. Hildburghausen, passiren durch, Hr. Chorlew, v. London, im Hot. de Bav., Hr. Richter, Lehrer, von Berlin, bei Richter, Hr. Rsm. Behrmann, von Mitau, unbest., Herr Ober-Amtm. Sumtau, v. Berlin, bei Haak.

Frankfurter Thor. Hr. Major v. Meyer, v. Magdeburg, v. d. Zeiger Thor. Hr. Schausp. Butte, v. Königsberg, pass. durch. Hr. Rsm. Pefner, v. Altenburg, in Nr. 29. Hr. Act. Rascher, von Zwickau, pass. durch. Auf der Geraer Journaliere 11 Uhr: Hr. Baum-Commis. Beck, v. Dresden, pass. durch.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Mad. Meißel, v. Altenburg, bei Kederlein. Hr. Gerber Schoppe, v. Schmölla, unbest. Hr. Schausp. Ulrich, v. Hamburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Giltpost um 2 Uhr: Hr. Rsm. Kluespieß, v. Würzburg, Hr. Gutsbes. v. Behr, v. Neustrelitz, u. Hr. Physicat.-Arzt D. Scharfberg, v. Michelsstadt, unbest., Hr. Zuckerfabr. Schür, v. Donitz, in St. Rom, Hr. Journal. von Weg, bei Alvensleben, und Hr. Rsm. Behr, v. Triest, in St. Berlin. Hr. Baron v. Fredericks, kaisert. russ. Generalmajor nebst Familie, v. Dresden, im Hot. de Bav. Hr. Rsm. Vogel, v. Naumburg, im Hot. de Prusse. Hr. Lithograph Rosenkranz, von hier, von Hameln zurück. Hr. Stud. Sterzing und Treiber, von Neubrunn u. Meinitzen, im goldenen Ringe.

Zeiger Thor. Hr. Pdlgscris. Stadelmann, v. Nürnberg, u. Herr D. Stadelmann, v. Erlangen, in St. Hamburg. Hr. Amtm. Raabe, von Droyßig, im grünen Baume.

Hospitalthor. Die Waldheimer Journaliere 15 Uhr.

Druck und Verlag von C. Holz.